

knopf ab. Die Turmuhr, welche nur ein Zifferblatt hat und nur die vollen Stunden schlägt, wurde am 29. August 1717 von Deutsch-Oßig geholt (kostete 131 Taler 4 Gr. 8 Pf.). Dieselbe wurde Anfang 1900 einer durchgreifenden Erneuerung und Ausbesserung durch Turmuhrmacher Ködel in Zittau unterzogen, am 2. April 1900 wiederaufgestellt, Kosten 240 Mk.

Die drei Glocken im Turm stammen aus verschiedenen Zeiten. Die älteste unter ihnen ist die jetzt mittlere vom Jahre 1482, ehemals ganz oben befindlich, 1736 zu der kleinen herabgehängt; um den oberen Kranz die Inschrift: in honorem * margarete * virginis * anno * domini * mcccclxxxii. Die

große Glocke, 1610 aufgezogen (362 Mk.) trägt das Zittauische Wappen und die Inschrift: Verbum Domini manet in aeternum. George Wildt und Hans Wildt S. Joachimsthal Gos. Mich. in 1609. Jahre. Die kleine Glocke, ursprünglich wohl sehr alt,

1650 umgegossen (18. Dezember erstmalig wiedergebraucht), trägt die Inschrift: Ich erinnere zu rechter Zeit die Menschen ihrer Sterblichkeit. 1650. Darunter die Worte: Fusa anno pacifico MDCL, Dno. Cons D. Christiano Hartigio eq. S. Marci, et Dno. Georgio Reingast Praet., Dom. Christ. Vopelio Pastore, Jacob Gocht et Peter Wagner eccl. vir. Die Stimmung ist Esdur, es, g; die kleine Glocke aber schwankt zwischen des und d.

Der Hauptgottesdienst, im Sommer um 8, im Winter um 9 Uhr beginnend, schließt sich den Vorschriften der Landesagende an, durchschnittlich 1½ Stunde dauernd; an Feiertagen trägt der Kirchenchor eine Kirchenmusik, meist mit Instrumentalbegleitung, vor. Der Nachmittagsgottesdienst, im Sommer um 1 bzw. 2 Uhr (Missions-

stunde) im Winter um 2 beginnend, dauert ungefähr 1 Stunde.

Der Gottesacker liegt seinem älteren Teil nach rings um die Kirche. 1596 wurde ein sog. Beinhaus auf demselben erbaut, 1669 erneuert. 1772 Erweiterung um ein Stück, 150 Ellen lang, 22 Ellen breit, gekauft für 90 Taler. 1852 abermals Vergrößerung nach Süden zu, mit Mauer umgeben; auf dem alten Teil gleichzeitig Leichenhalle erbaut. 1871/72 war abermals Erweiterung des neuen Friedhofs nötig (eine Fläche von 1 Acker 468 □ Ruten für 1250 Taler gekauft); 14. Juli 1872 geweiht. Am 2. September 1872 Friedens-

eiche gepflanzt; einfaches Denkmal mit Namen der im Kampf von 1866 und 1870 Gefallenen aufgestellt. 1876 Kirchofsordnung entworfen. — 1736 gab es nur neun Leichensteine auf dem Kirchof, sonst nur hölzerne Kreuze. Gegenwärtig eine Reihe schöner Grabdenkmäler bei Erbbegräbnissen, mit Sinnbildern des christlichen Glaubens u. christ-



Pfarrhaus in Herwigsdorf.

licher Hoffnung. 1894 wurde auf dem neuen Friedhof eine würdige Parentationshalle mit Aufbahrungsraum, kleinem Saal, Sezierzimmer, Bersehung gebaut, Kosten 4977 Mk., Weihe 29. September 1894. Inschriften, außen: Oßbg. St. Joh., 14, 13, innen: Joh. 11, 25 und 26.

Die Grabinschriften, am liebsten gereimt, entsprechen dem christlichen Glauben. (Genehmigung neuer durch den Pfarrer erfordert.) Das Kirchenlehn ist unbedeutend. Der Pfarrer hat z. B. 2 Mk. 79 Pf. Erbzinsen zu zahlen für Nutzung vom Kirchenlehn (s. u.).

Das Kirchenvermögen betrug 1842 2547 Mk. 12 Pf.; Ende 1900 = 11000 Mk. Daneben besteht noch eine Kirchalmojenkasse und eine 1871 errichtete Gottesackerkasse, sowie eine Kirchengemeindekasse. Die älteste Kirchrechnung stammt aus dem Jahr 1559, noch wohl erhalten. 1560 betrug der